

## 3 Minuten für die Jungen

### Jugendsexualität 2008 – Aufklärung tut Not

Im Zentrum der „Bieler Tagung“ 2008 der Eidgenössischen Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ) stand die Jugendsexualität. Die Uni Basel hat für die EKKJ eine Studie durchgeführt.

Haupterkennnis: viele Jugendliche sind aufgeklärt, aber bei weitem nicht alle und keineswegs gut genug.

### Jugendsexualität – einige Stichwörter und Zahlen

Laut Basler Studie ist bis im Alter von 11 Jahren die Hälfte der Kinder aufgeklärt. Zwei Drittel der 17-Jährigen hatten schon ihre ersten sexuellen Intimkontakte. 85% haben beim „ersten Mal“ verhütet – Mädchen weit mehr als Jungen. Die meisten Jugendlichen geben an, von der Schule aufgeklärt zu werden (39% J, 27% M). Eine wichtige Rolle in der Aufklärung kommt den Müttern zu (23% M, 7% J), gefolgt von den Gleichaltrigen (13% J, 11% M). Väter sind weitgehend abwesend (1% M, 5% J). 16% geben an, überhaupt nicht aufgeklärt zu sein. Ebenfalls bemerkenswert: Die meisten Jugendlichen schätzen ihr Wissen über sexuelle Inhalte weit höher ein, als es effektiv ist. Ein kleiner Anteil gibt an, schon sehr früh sexuell aktiv gewesen zu sein: zwischen 12 und 14 Jahren. Die Jungen dieser Gruppe weisen ein Risikoverhalten auf: sie sind kaum aufgeklärt und verhüten nicht.

### Von Kopf bis Fuss, über Herz und Verstand – Sexualerziehung von Kindesbeinen an

Sexualerziehung umfasst weit mehr als die Aufklärung über den Geschlechtsakt. Sie beinhaltet die gesamte Persönlichkeitsentwicklung: Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, Wissen über dessen Entwicklungen; gesellschaftliche Rollenbilder; Beziehungen; homosexuelle Orientierung; Machtverhältnisse; Familienplanung; Gesundheit; Verhütung etc. In diesem umfassenden Sinne plädiert die EKKJ (Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen) für Sexualerziehung ab dem Kindergarten, altersgerecht, kontinuierlich und systematisch – in der ganzen Schweiz.

Dazu gehört (ab 11 Jahren) genauso die Diskussion über klischeierte Medienbilder (Stichwort „perfekter Körper“) wie auch über Pornographie, die Teil der Realität der heutigen digital natives ist. Genauso wichtig ist es, dass die Schule aufzeigt, wo sich Jugendliche abseits von Familie und Schule informieren können: Internetangebote für anonyme Beratungen, unabhängige Beratungsstellen etc. Um diese Ziele zu erreichen braucht es flächendeckende Präventions- und Aufklärungskampagnen.

Und dafür - liebe Parlamentarierin, lieber Parlamentarier - können Sie sich in Ihrem Kanton und auf Bundesebene einsetzen.

Noch zuletzt: Der opulenten Bilderflut steht ein klägliches Repertoire an Worten gegenüber. Noch muss eine wertschätzende Sprache für einen schönen Umgang mit Sexualität, jenseits von Sexismus und Abwertung, kreiert werden. Und da sind wir alle – ob alt oder jung - gefragt und gefordert.

## Erstes Mal Sex

1. Laut einer Studie aus dem Jahr 2008 hatten 60% der 17-Jährigen bereits erste sexuelle Intimkontakte. Was hättest du gedacht?

---

---

2. Sind Jugendliche in der Schweiz genügend aufgeklärt?

- Ja  
 Nein

3. Was versteht man unter Sexualerziehung?

---

---

---

---

4. Die Jungen, die sehr früh sexuell aktiv waren, weisen ein Risikoverhalten auf. Was heisst das?

---

---

---

---

5. Was denkst du, wieso verhalten sich diese Jungen risikobereiter?

---

---

---

---

6. Wieviel Prozent haben beim ersten Mal verhütet?

- 20%  
 40%  
 99%  
 85%

7. Von wem werden die meisten Jugendlichen in der Schweiz aufgeklärt? Wie findest du das?

---

---

---

---